

Was kostet ein Missionar?



... und warum Missionare auf Spenden angewiesen sind

➔ Unterwegs für Gott

Sie leben und arbeiten in Slums, im Dschungel, in den trostlosen Weiten der Sahelzone, in Megastädten wie Mexiko City und Manila: Missionare. Als Boten der Liebe Jesu helfen sie zahllosen Menschen ganzheitlich an Seele und Leib. Sie folgen dem Auftrag Gottes und tragen dazu bei, dass alle Welt von Jesus hört. Wie kann dieser Dienst geschehen? Wie wird die Arbeit eines Missionars überhaupt möglich? Dazu sind Freunde nötig, die den Dienst im Gebet mittragen und das durch persönliche Ermutigung und finanzielle Opfer deutlich machen. Neben der Fürbitte und persönlicher Verbundenheit ist für viele Christen die regelmäßige finanzielle Unterstützung eines Missionars eine wichtige Möglichkeit, sich ins Reich Gottes einzubringen. Als DMG wollen wir die Partnerschaft zwischen unseren Missionaren und ihren Heimatgemeinden und unterstützenden Freunden fördern. Wir sehen die finanzielle Unterstützung eines Missionars als ein Prinzip, das sich deutlich aus der Bibel ableiten lässt:

➔ Geben ist Teil des „Dienstes für Gott“

Bereits im Alten Testament wird bei der Errichtung der Stiftshütte und später beim Tempelbau das große Engagement der Israeliten für Gottes Sache deutlich. Priester und Leviten konnten ihre Arbeit nur tun, also auch Gottesdienste feiern, weil die Glieder des Volkes regelmäßig Mittel zur Verfügung stellten. Durch Opfergesetze und Verpflichtung zur Abgabe des „Zehnten“ wurde das ganze Volk mit in die Verantwortung genommen.

Aus den Evangelien wissen wir, dass Jesus wie ein Rabbi von den ihn begleitenden Menschen versorgt wurde (Lk. 8,2f). Er stellt den Prophet und den, der den Prophet unterstützt auf eine Stufe (Matth. 10,40 ff.), gleicher Lohn wird verheißen. In der Apostelgeschichte erkennen wir die Fortsetzung dieses Prinzips. Es wird gesammelt und geteilt; wohlhabende Gemeindeglieder verkaufen Grundbesitz (Apg. 2,45), um Arme mitzuversorgen; die Gemeinde ist ein Leib mit vielen Gliedern, die voneinander abhängig und aufeinander angewiesen sind (1. Kor. 12,12-27).

➔ Ein Arbeiter soll seinen Lohn erhalten

Auch bei Paulus findet sich dieses Prinzip. Neben dem sprichwörtlichen „Ochsen, dem beim Dreschen nicht das Maul zugebunden werden soll“, erinnert er an Bauern und Hirten, die natürlich vom Ertrag ihrer Arbeit leben, und an Soldaten, die nicht selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen können. Seine Schlussfolgerung ist eindeutig: „Wer das Evangelium verkündigt, soll von diesem Dienst auch leben können“ (1. Kor. 9,7-14). Der Apostel Johannes schreibt an seinen Freund Gajus: „Es ist gut, dass du dich für Missionare tatkräftig einsetzt, die eure Gemeinde besuchen ... Es ist richtig, wenn du ihnen alles gibst, was sie für ihre Weiterreise benötigen, wie es ihnen als Diener Gottes zusteht. Sie wagen diese Reisen, um die Botschaft von Jesus Christus zu verkündigen, und wollen auf keinen Fall von den Nichtchristen etwas für ihren Lebensunterhalt annehmen. Darum ist es unsere Aufgabe, diese Männer (und Frauen) zu unterstützen. So helfen wir, dass Gottes Wahrheit weitergetragen wird“ (3. Joh. 5-8).

➔ Das Ziel nicht aus den Augen verlieren

Bis in unsere Tage gibt es Christen wie Gajus und Barnabas sowie christliche Gemeinden wie die in Korinth und Philippi, die nicht nur an ihr eigenes Wohl denken, sondern ganz praktisch Geld für die Verkündigung des Evangeliums zur Verfügung stellen. So können Missionare im Gehorsam dem Auftrag Jesu folgen und Menschen in vielen Ländern die Frohe Botschaft bezeugen und im Sinne einer ganzheitlichen Hilfe auch materielle Not lindern. Dabei darf das Ziel, „dass aller Welt Enden das Heil unseres Gottes sehen“ (Jes. 52,10) nicht aus den Augen verloren werden.

Für uns als „Deutsche Missionsgemeinschaft“ (DMG) ist unser Name Programm. Wir verstehen uns bewusst als große „Gemeinschaft“. Diese schließt alle unsere Missionare, sendenden Gemeinden und Missionsfreunde ein. Die eigentliche Basis bilden die vielen Freunde, die betend und unterstützend die Arbeit tragen und ermöglichen. Nur im Zusammenwirken der Missionsfreunde, der

Gemeinden, der Missionare und Mitarbeiter können wir in unserer Zeit den Auftrag erfüllen.

➔ **Aus der Praxis der DMG**

Die DMG ist ein übergemeindliches Missionswerk, das Gemeinden bei der Umsetzung ihres Missionsauftrages helfen möchte. Die DMG ist keinem Gemeindeverband angeschlossen, so dass sie vollständig von Spenden und Opfergaben von Missionsfreunden getragen wird.

Unsere Missionare und Mitarbeiter bilden zudem eine Versorgungs- und Dienstgemeinschaft. Dabei geht es um gegenseitige Verbindlichkeit. Der Überfluss des einen kann dem anderen helfen, der Mangel leidet (2. Kor. 8,14). Dabei wollen wir bewusst in der persönlichen Abhängigkeit vom himmlischen Vater bleiben.

Das bedeutet:

- Beten: „Gib uns auch heute wieder, was wir zum Leben brauchen“ (Matth. 6,11).
- Vertrauen auf Gottes Zusagen (Jos. 1,5).
- Treu mit empfangenen Gaben umgehen, denn Gott achtet auf die „Treuen im Lande“ (Ps. 101,6).

Wenn wir Gott und seiner Sache den ersten Platz im Leben geben, wird er alles geben, was wir nötig haben. (Matt. 6,33). Die finanzielle Versorgung ist unser gemeinsames Anliegen, aber Gott gibt die finanziellen Mittel durch einzelne Christen und Gemeinden. Darum erwarten wir als Bestätigung für die Berufung eines Menschen in den kulturübergreifenden Dienst als Missionar, dass eine Gemeinde oder einzelne Beter und Unterstützer in erkennbarer Weise sich für ihn und den künftigen Dienst mit einsetzen. So kann ein neuer Missionar erst ausreisen, wenn mindestens

60 % seiner Gehalts- und Projektgelder durch regelmäßige Spenden abgedeckt sind.

➔ **Was können Sie tun?**

- Sie können durch Ihre Gaben ganz individuell die Arbeit eines ihnen bekannten Missionars unterstützen.
- Sie können aber auch für ein bestimmtes Projekt oder die Missionsarbeit der DMG im Allgemeinen spenden.

Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsträger als Empfänger Ihrer Spende die DMG ein. Unter „Verwendungszweck“ sollte möglichst zuerst Ihre Freundesnummer stehen (Leser unserer Zeitschrift „DMG informiert“ finden diese auf dem Adress-Etikett), gefolgt vom...

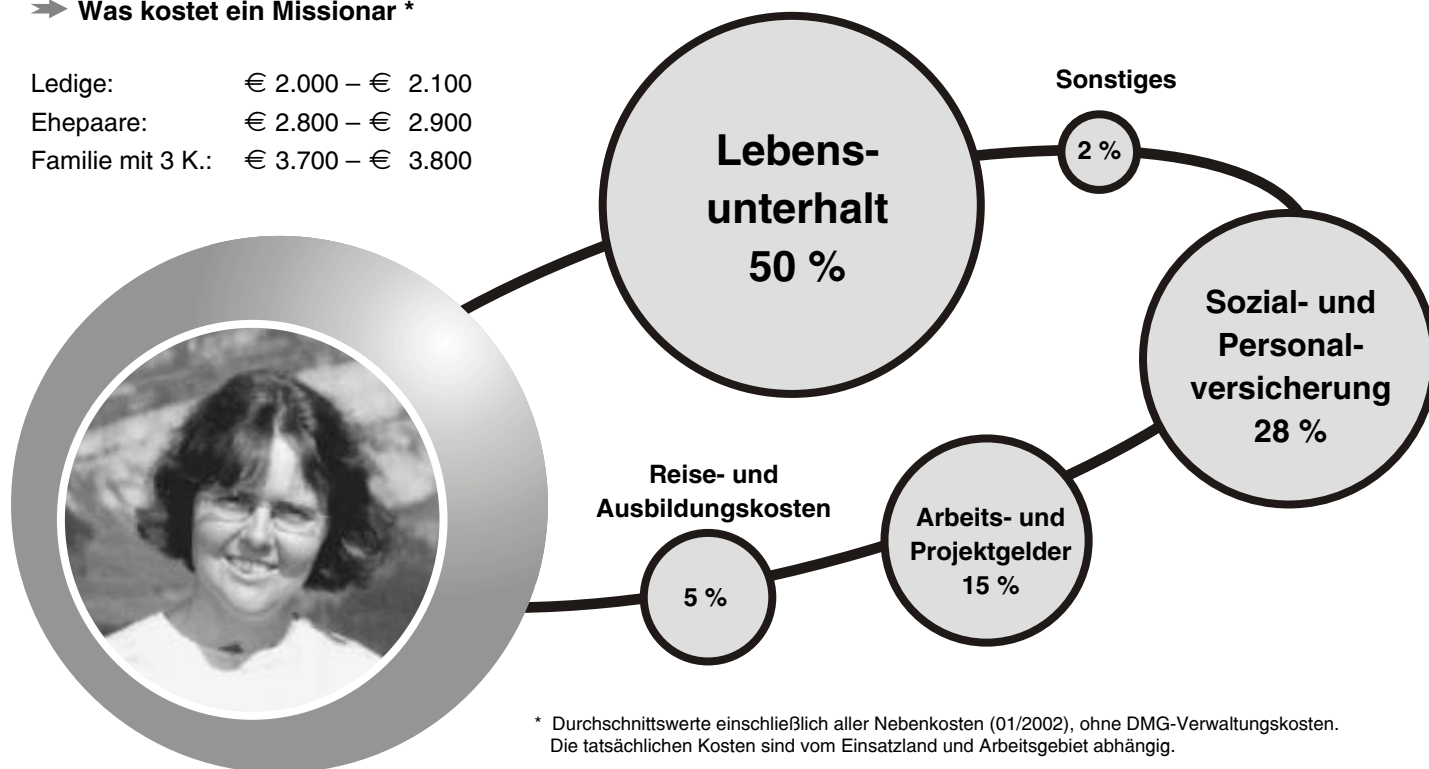
- Name des Missionars und u.U. weiterem Zweck (Auto, Ausreise, Übersetzungsarbeit) – wenn ein Missionar und seine Arbeit besonders gefördert werden soll – oder der...
- Projektbezeichnung: Bibelverbreitung, mildtätige Spende, Nothilfe usw., wenn Sie sich für ein Projekt einsetzen möchten, oder...
- „DMG“ oder „Wo am Nötigsten“, wenn wir Ihre Gabe nach Bedarf einsetzen können.

Unsere Missionare sind auf die Unterstützung durch Freunde angewiesen, damit sie ihren wertvollen Dienst tun können. Ihnen allen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Ihre Gaben können Sie unter Angabe des Verwendungszwecks auf diese Konten überweisen:

Konto der DMG: Volksbank Kraichgau Nr. 269204, BLZ 672 919 00
 Oder **DMG-Stiftung:** Volksbank Kraichgau Nr. 1111116, BLZ 672 919 00
 (Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen über unsere Stiftung zu).

➔ **Was kostet ein Missionar ***

Ledige:	€ 2.000 – € 2.100
Ehepaare:	€ 2.800 – € 2.900
Familie mit 3 K.:	€ 3.700 – € 3.800



* Durchschnittswerte einschließlich aller Nebenkosten (01/2002), ohne DMG-Verwaltungskosten. Die tatsächlichen Kosten sind vom Einsatzland und Arbeitsgebiet abhängig.



Buchenauerhof
 74889 Sinsheim
 Tel. 07265-9590
 Fax: 07265-959109
 E-Mail: DMG@DMGint.de
 Internet: www.DMGint.de

(Hinweis: Sollten für einen bestimmten Zweck mehr Spenden eingehen als benötigt werden, wird der Überschuss für ein ähnliches Projekt eingesetzt. Die DMG ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, deshalb können wir Zuwendungsbescheinigungen ausstellen, die von deutschen Finanzämtern akzeptiert werden.)